

# **Die Gemeinde Gottes und der weltweite Leib des Christus**

## **Eine klärende Stellungnahme**

Rudolf Ebertshäuser

### **1. Die Auseinandersetzung um die Lehre von der weltweiten Gemeinde**

Die Auffassung, daß die Bibel von der Gemeinde Gottes lehrt, daß sie in ihrem grundsätzlichen Wesen eine weltweite, überörtliche Gemeinschaft aller von neuem geborenen Gläubigen darstellt, wird von einigen Kreisen entschieden bestritten. Vor allem Brüder aus fundamental-baptistischen Gemeinden betonen, daß diese Lehre falsch sei, ja für manche ist es sogar eine Irrlehre.

Solche Brüder sind davon überzeugt, daß die Bibel überall, wo sie von „Gemeinde“ spricht, immer nur eine konkrete örtliche Gemeinde meine. Folgerichtig lehnen sie auch jegliche überörtlichen Dienste und Gaben (Lehrer, Evangelisten und Hirten nach Epheser 4,11-13) sowie Werke (Lehrdienste, Missionswerke) grundsätzlich ab.

Ja, sie sind z. T. der Auffassung, daß viele Abweichungen von der biblischen Wahrheit in der Gemeindegeschichte letztlich auf die Lehre von der „weltweiten, unsichtbaren Gemeinde“ zurückzuführen seien.

Beide Lehrauffassungen müssen wir, wie alle von Menschen geäußerten Lehren, anhand der Heiligen Schrift prüfen. Stimmt es, daß die Bibel nirgends von der Gemeinde oder dem Leib des Christus als der Gemeinschaft aller wiedergeborenen Christusgläubigen spricht? Was sagt die Schrift selbst?

Ich möchte aus gegebenem Anlaß meine persönliche Überzeugung zu dieser Frage darstellen. Damit will ich keineswegs bibeltreue Brüder, die anderer Meinung sind, abwerten oder mich über sie stellen.

Für mich gehört diese Lehrfrage zu den untergeordneten Fragen, in denen verschiedene ernste Gläubige unterschiedlicher Auffassung sein können, ohne daß dies die Gemeinschaft unter bibeltreuen Kindern Gottes beeinträchtigen sollte.

Aber ich möchte in dieser Stellungnahme einfach meine aus jahrelangem Studium der Bibel gewachsene Überzeugung festhalten und begründen, damit andere Gläubige, wie es richtig und notwendig ist, meinen Standpunkt von Gottes Wort her prüfen und beurteilen können.

## 2. Einige Aussagen der Bibel über die Gemeinde erklärt und ausgelegt

Wir wollen im folgenden einige Aussagen untersuchen, in denen im NT entweder der Begriff „Gemeinde“ (*ek-klesia* = die herausgerufene Versammlung) oder eng verwandte und offenkundig dekungsgleiche Begriffe wie „Leib des Christus“ verwendet werden. Wir wollen sie so verstehen, wie sie ohne ideologische Brille, nach ihrem Wortsinn und Textzusammenhang, verstanden werden sollten.

Die wichtigsten Lehraussagen über die Gemeinde finden wir in den *Briefen des Apostels Paulus*. Ihm hat Gott das Geheimnis der Gemeinde besonders enthüllt und geoffenbart (vgl. Epheser 3), und bei ihm finden wir auch die grundsätzlichen Aussagen über das Wesen der Gemeinde Gottes. Wir wollen einige dieser Aussagen betrachten und dabei im Epheserbrief anfangen, der wohl die tiefsten Aussagen des Apostels zu diesem Thema enthält.

**Die [die Wirksamkeit der Macht seiner Stärke] hat er [Gott] wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen], hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt, - auch euch ... (Eph 1,20-23)**

### *Der Begriff „Gemeinde“ im Epheserbrief*

Wie ist der Begriff „Gemeinde“ im Rahmen dieses Schriftwortes aufzufassen? Spricht hier der Geist Gottes von der örtlichen Gemeinde, oder geht es um die universale Gemeinde? Der Sinn wird zum einen durch die *Wortwahl* bestimmt; das Wort „*ekklesia*“ steht hier wie in anderen Schlüsselstellen, in denen die universale Gemeinde angesprochen ist, in der Einzahl.

Schon damals gab es wahrscheinlich weit über hundert örtliche Gemeinden; wenn der Apostel eine örtliche Gemeinde im Sinn gehabt hätte, dann hätte er „*eurer* Gemeinde“ (also Ephesus beispielhaft) oder „*den Gemeinden*“ geschrieben (so formulieren die Anhänger der oben erwähnten baptistischen Lehre konsequent ihre Bücher über Gemeindeggeschichte: „*A History of the Churches*“). Aber der Apostel verwendet hier die Einzahl als Ausdruck der allgemeinen, alle umfassenden Körperschaft, die erkennbar universal gedacht ist.

Wir haben es hier nach meiner Überzeugung mit einer weltweit gültigen, grundsätzlichen Aussage über *die Gemeinde* als die Gesamtheit aller von Gott herausgerufenen wahren Gläubigen in Christus zu tun. Schon vorher hat der Apostel den Ratschluß Gottes angesprochen, „**alles unter *einem* Haupt zusammenzufassen in dem Christus**“ (Eph 1,10). Der Apostel zeigt uns, daß es Gottes Wille war, Seinen Sohn nach dessen Erlösungswerk zu verherrlichen, indem Er Ihn aus den Toten auferweckte und zu Seiner Rechten setzte - in die Ehrenstellung der Autorität und Regentschaft über das Universum, zum Oberhaupt über alle Dinge.

In diesem wahrhaft universalen Zusammenhang steht auch die folgende Aussage über die Gemeinde: Gott hat Christus zugleich auch zum Haupt *der Gemeinde* gemacht, die der Leib des Christus ist. Die vorhergehenden Aussagen zeigen, daß die Schrift hier von einer universalen Körperschaft spricht, wenn hier von „*der Gemeinde*“ die Rede ist. So wie zuvor „*alle Dinge*“, das ganze Universum als Christus unterworfen gezeigt wird, so werden nun alle Gläubigen weltweit gesehen, für die Gott Seinen Sohn als Haupt eingesetzt hat.

Außerdem sagt Gottes Wort hier, daß die eine universale Gemeinde *der* Leib des Christus ist, das heißt das auf Erden wirkende Handlungsorgan des erhöhten Hauptes. Christus hat immer nur *einen* Leib, nicht viele. Wenn jede örtliche Gemeinde *der* Leib des Christus wäre, dann gäbe es ja viele Leiber. Hier wird die Gemeinde als geistgewirkte Einheit aller Erlösten vor Gott gesehen, und betont, daß Gott sie unter die Hauptschaft des Christus gestellt hat.

Die beiden hier verwendeten Begriffe „Gemeinde“ und „Leib“ beschreiben in der *Einzahl* die universale Gemeinde, die Gemeinde als die Gemeinschaft aller berufenen und aus der Welt herausgerufenen (*klétos* bzw. *ek-klétos* = berufen zu *ek-klesia*) Heiligen, und der Leib des Christus als weltweite Einheit aller Gläubigen in ihrer Beziehung zum Haupt und in ihrem Aspekt des Handelns nach den Impulsen des Herrn.

Ergänzt wird diese grundlegende Aussage des Epheserbriefes durch zwei ähnliche im Kolosserbrief:

**Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. (Kol 1,18)**

**... was noch an Bedrängnissen des Christus aussteht, um seines Leibes willen, welcher die Gemeinde ist. (Kol 1,24)**

*Weltweite oder örtliche Gemeinde - was meint die Schrift in diesen grundlegenden Aussagen?*

Wenn wir diese inspirierten Aussagen der Bibel ohne die Brille einer bestimmten Vorauffassung untersuchen, dann wird aus meiner Sicht sehr deutlich, daß „Gemeinde“ hier *die Gesamtheit aller an Christus Gläubigen* bezeichnet - zumindest weltweit aller jeweils auf Erden lebenden Gläubigen.

So wie die Stellung des Christus als erhöhtes Haupt universal ist, so wird hier deutlich und klar auch die Gemeinde in der *Einzahl* Ihm gegenübergestellt, und das kann nur die Gesamtheit aller von Gott berufenen Kinder Gottes sein, die durch den Heiligen Geist zu einem Leib getauft wurden (1Kor 12,13). Das ist auch der Sinn in Eph 3,10 (vgl. auch Eph 3,21):

**... damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde ...**

Der universale Blickwinkel dieses Abschnitts schließt es aus, daß hier nur eine einzelne örtliche Gemeinde gemeint sein könnte, etwa die von Ephesus. Wenn der Apostel aber eine Summe von örtlichen Gemeinden gemeint hätte, dann hätte er hier wie an vielen anderen Stellen anstatt der *Einzahl* die Mehrzahlform („durch die Gemeinden“) gewählt.

Nein, der Apostel spricht hier klar und deutlich eine weltweite Gemeinde an, der die Gläubigen in Ephesus ebenso angehörten wie diejenigen in Korinth oder in Rom. Zu ihr gehörte aber auch der Apostel Paulus, der keiner einzelnen örtlichen Gemeinde zugeordnet werden kann, wenn er in ferne Länder reist, um das Evangelium zu verkündigen. Zu ihr gehören auch an Christus Gläubige, die in ihrem Dorf z.B. keinen Zugang zu einer örtlichen Gemeinde haben. Zu ihr gehörte nach seiner Wiedergeburt auch der Kämmerer, der allein nach Äthiopien zurückkehrte (und dort hoffentlich nicht allein blieb).

Die Gemeinde wird als *der Leib des Christus* bezeichnet, dem Christus als himmlisches Haupt vorsteht. Auch dieser Begriff „der Leib des Christus“ kann sich nur auf die Gesamtheit aller weltweit Gläubigen beziehen. Oder soll hier eine einzelne örtliche Gemeinde gemeint sein? Hätte der Christus dann also tausende von Leibern auf der Welt?

Eine solche Deutung der Aussagen des Apostels ist aus meiner Sicht willkürlich und liest etwas in die inspirierten Worte Gottes hinein, was man aus ihnen nie herauslesen könnte, wenn man sie nüchtern

und vorurteilsfrei betrachtet. Auch wenn in Eph 3,6 die Heiden allgemein als „mit zum Leib Gehörige“ bezeichnet werden, ist erkennbar der universale Leib des Christus gemeint, dem alle gläubigen Heiden, gleich ob in Rom, Ephesus oder Korinth, angehören.

### *Ein Herr und ein Leib*

Im Epheserbrief finden wir noch eine weitere grundsätzliche Aussage über die weltweite Gemeinde, die aus meiner Sicht ziemlich eindeutig ist, und zwar in den bekannten Versen des vierten Kapitels:

**So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, daß ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen. (Eph 4,1-6)**

Auch hier ist die universale, weltweite, alle wahren Gläubigen in Christus umspannende Bedeutung unabweisbar und offenkundig. So wie es auf der ganzen Welt nur *einen* Herrn gibt, nämlich den Herrn Jesus Christus, und nur *einen* Gott, nämlich den Vater, und nur *einen* Geist, den Geist Gottes, so gibt es auch nur *einen* Leib des Christus, und der ist unabdingbar weltweit und umfaßt alle Gläubigen. Jede andere Deutung ist meines Erachtens willkürlich und dem Sinn dieser wahrhaft universalen Aussage völlig unangemessen.

### *Wer ist im Leib des Christus?*

Wir wollen diese Anschauung einmal auf unsere heutige endzeitliche Situation übertragen, dann wird das Problematische dieser baptistischen Lehre noch deutlicher. Damals, in der Apostelzeit, gab es ja im Regelfall nur *eine* Gemeinde an jedem Ort, nicht mehrere wie heute. Das ist ja auch Gottes ursprünglicher Wille: der konkrete Ausdruck der weltweiten Gemeinde sollte eine biblische Ortsgemeinde sein. Das ist unstrittig.

Aber in der nachapostolischen Zeit gab es vielfach mehrere Gemeinden am selben Ort, in denen sich jeweils wahre Gläubige befanden. In vielen Fällen kann dann keine Gemeinde beanspruchen, der allein wahre „Leib des Christus“ zu sein. Heute gibt es in den USA zum Beispiel an manchen Orten mehrere fundamental-baptistische Gemeinden unterschiedlicher Ausrichtung, die womöglich alle auch diese besondere Lehre von der Ortsgemeinde vertreten. Welche von ihnen ist dann *der* Christusleib?

Wie sollen wir nach dieser Lehre die heutige Gemeindesituation einordnen? Wer soll denn den *einen* Leib umfassen? Nur alle Mitglieder bestimmter baptistischer Ortsgemeinden? Was ist mit Angehörigen etwa von anderen Bibel-Baptistengemeinden, die ja untereinander auch zertrennt sind?

Was ist mit bibeltreuen Brüdergemeinden, oder auch mit Gläubigen in evangelikalen Gemeinden, die persönlich klar wiedergeboren sind? Was ist mit wiedergeborenen pietistischen Gläubigen, die keine biblische Glaubenstaufe empfangen haben? Gehören sie nicht zum Leib? Nicht zur Gemeinde? Wozu gehören sie dann? Oder will man allen die Neugeburt aus dem Geist abstreiten, die nicht zu einer „biblischen Ortsgemeinde“ gehören?

Wohlgermerkt: Ich bin von Herzen davon überzeugt, daß es der Wille Gottes ist, daß alle Gläubigen zu einer biblischen örtlichen Gemeinde gehören. Ich glaube, daß der örtliche Ausdruck des weltweiten Leibes des Christus nach den Gedanken Gottes eine biblische Ortsgemeinde sein sollte. Aber zugleich sehe ich, daß wir in der Endzeit des Niedergangs und der Verwirrung in der Gemeinde viele

gewißlich von neuem geborene Gläubige haben, die noch in unbiblischen Gemeinden (Pfingstgemeinden, landeskirchliche Gemeinschaften usw.) oder aber in gar keiner Gemeinde sind. Gehören diese nun nicht zur Gemeinde Gottes? Sind sie nicht Glieder am Leib des Christus? Was sind sie dann, biblisch gesprochen?

### *Die Gaben zur Auferbauung der Gemeinde*

Der Epheserbrief lehrt uns auch, daß das erhöhte Haupt dem Leib (das bedeutet auch hier: dem universalen Leib, auf überörtlicher Ebene) bestimmte Dienstgaben gegeben hat, die überörtlich zur Auferbauung der Gemeinde wirksam sind. Das zeigen uns die weiteren Verse von Epheser 4:

**Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. Darum heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben«. Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als daß er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.**

**Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe. (Eph 4,7-16)**

Auch dieser Abschnitt ist in seiner Aussage universal und auf die Gemeinde als weltweite Gemeinschaft aller Christusgläubigen bezogen. Das wird dem unbefangenen Bibelleser sehr deutlich durch die Erwähnung der überörtlichen Dienstgaben in Vers 11. Es ist schwer denkbar, wie Bibellehrer bestreiten können, daß die *Apostel* in einem überörtlichen, auf die weltweite Gesamtgemeinde bezogenen Dienst standen. Sie wurden vom Herrn der Gemeinde selbst berufen und ausgesandt (vgl. u.a. Gal 1,1), auch wenn örtliche Gemeinden wie Jerusalem oder Antiochia sich hinter ihren Dienst stellten. Sie hatten Weisungs- und Zuchtbefugnisse sowie Lehrvollmacht für alle Gemeinden (vgl. u.a. 1Kor 4,17, 11,2; Kol 1,28; 2Kor 13,10).

Aber auch der Dienst der neutestamentlichen *Propheten* war zumindest zum Teil überörtlich, wie wir am Beispiel des Agabus sehen (vgl. Apg 21,10); auf jeden Fall war der Dienst der neutestamentlichen Schriftpropheten wie Lukas, Markus oder Judas überörtlich und auf die Gesamtgemeinde bezogen. Dasselbe gilt aber auch für den Dienst der *Evangelisten*; wir sehen Philippus, der an verschiedenen Orten eingesetzt wird, ebenso Timotheus, der zugleich auch Lehrer war (vgl. 1Tim 4,11; 2Tim 4,5). Aber dasselbe gilt auch für die *Lehrer und Hirten*; wir finden etwa Apollos, der in verschiedenen Gemeinden diente (vgl. Apg 18,25; 1Kor 16,12), ebenso Timotheus oder Barnabas, der sicherlich sowohl Evangelist als auch Lehrer war (vgl. Apg 15,35). Wir finden einen Schriftgelehrten Zenas, der reiste (Tit 3,13).

Aus meiner Sicht zeigen diese Aussagen deutlich, daß Gott auch überörtlich wirksame Brüder beruft, die in verschiedenen örtlichen Gemeinden Dienste tun, sei es in der Verkündigung des Evangeliums, sei es in der Lehre. Sie sind dabei den örtlichen Gemeinden und Ältesten verantwortlich, bei denen

sie dienen; sie haben keinerlei Weisungsbefugnisse oder Macht über einzelne Gläubige oder Gemeinden. Sie haben ihren Dienst in der Abhängigkeit vom Herrn zu tun und unterliegen dem Urteil der Gläubigen und der Gemeinden. Sie sollten selbst in biblischen örtlichen Gemeinden beheimatet sein und dort unter der Aufsicht der örtlichen Ältesten stehen. Unabhängig davon gibt es auch in den örtlichen Gemeinden örtliche Hirten und Lehrer, wie an anderen Stellen gelehrt wird (vgl. 1Tim 5,17; Röm 12,7-8).

Die universale Bedeutung der Begriffe „Leib“ und Gemeinde“ wird auch deutlich, wenn der Apostel Paulus sagt: „**bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen**“. Wer ist hier „**wir alle**“? Richtet sich der Epheserbrief etwa nur an die Epheser und nicht an alle Gläubigen? Es sind doch erkennbar alle Gläubigen weltweit gemeint, die als wiedergeborene Glieder in einer geistlichen Beziehung zum Haupt stehen. Wer ist „**der ganze Leib**“ in Vers 16? Im Textzusammenhang kann hier nicht nur von einer einzelnen Ortsgemeinde die Rede sein (vgl. auch Kol 2,19). Zu den „Gelenken“ gehören doch erkennbar auch die überörtlichen Dienstgaben, die der Apostel in Vers 11 benannt hat.

### *Die Gemeinde als Braut des Christus*

Einen weiteren Schlüsseltext über die Gemeinde finden wir im Epheserbrief, und auch diese inspirierten Gottesworte haben eine deutlich universale Bedeutung und zeigen die Gesamtgemeinde als *Braut des Christus*:

**Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.**

**Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei. Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde.**

**Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. »Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden *ein* Fleisch sein«.** Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. (Eph 5,22-32)

Was besagt in diesem Text „die Gemeinde“? Ist hier „die Ortsgemeinde“ gemeint? Aber Christus hat doch nur *eine* Frau, nicht mehrere! Die Gemeinde, und das ist nicht nur räumlich weltweit und umfassend gemeint, sondern auch zeitlich übergreifend auf alle Jahrhunderte der Gemeindegeschichte, ist die Frau des Christus, die Ihm als Gehilfin gegeben ist (vgl. auch Offb 19,7-9). Universaler kann man den Begriff *ekklesia* gar nicht verwenden, als es hier geschieht!

Ich muß ganz offen gestehen, daß ich beim besten Willen nicht in der Lage bin, dem Schema bestimmter baptistischer Lehrer zu folgen und alle diese Aussagen auf die Ortsgemeinde zu beschränken. Das widerspricht dem einfachen, klaren, offensichtlichen Sinn der Aussagen so deutlich, daß es mir unmöglich ist, diese Lehre als übereinstimmend mit Gottes Wort anzunehmen.

## *Der eine Leib und die vielen Glieder - die Lehre von Römer und 1. Korinther*

Wer die Aussagen des NT über die Gemeinde (in der Einzahl) prüfend liest, wird immer wieder feststellen, daß es Stellen gibt, die eindeutig die universale Gemeinde betreffen, während es natürlich auch zahlreiche Stellen gibt, in denen die örtliche Gemeinde im Blick ist. Doch diese örtliche Bedeutung ist zumeist vom Textzusammenhang her klar angezeigt, oder es wird die Mehrzahlform „die Gemeinden“ verwendet. Auf jeden Fall widerlegen die oben betrachteten Aussagen des Epheserbriefs die Behauptung, der Begriff „Gemeinde“ würde im NT nur für konkrete Ortsgemeinden verwendet. Dann hätte an diesen Schlüsselstellen immer die Mehrzahlform stehen müssen.

Dieselbe Feststellung machen wir auch in anderen Briefen des Apostels Paulus. Nehmen wir die Aussage in Römer 12:

**Denn gleichwie wir an *einem* Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, so sind auch wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder ... (Röm 12,4-5)**

Auch hier nimmt der Apostel Paulus als Nichtmitglied der römischen Gemeinde sich mit hinein, weshalb diese Stelle nicht als auf die Ortsgemeinde beschränkt gedeutet werden kann. Nein, gerade der Apostel in seinem überörtlichen Lehrdienst bezieht sich in die Leibesgemeinschaft ein; in Kapitel 1 schildert er, wie es ihn verlangt, auch dieser Gemeinde mit seinen Gaben zu dienen (Röm 1,9-13).

Im 1. Korintherbrief haben wir vorwiegend die örtliche Gemeinde als Gegenstand der Lehre; dennoch beginnt gerade dieser Brief mit einem ausdrücklichen Bezug zu allen Heiligen weltweit:

**Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns ... (1Kor 1,2)**

Hier ist der überörtliche Bezug so deutlich ausgedrückt! Die Briefe der Apostel richten sich an die gesamte weltweite Gemeinde, an alle Heiligen des Gemeindezeitalters, an den ganzen Leib, auch wenn sie zunächst nur an eine örtliche Gemeinde gerichtet sind.

Auch an anderen Stellen im 1. Korintherbrief finden wir klare Bezüge zur Gemeinde als dem universalen Leib des Christus, die deutlich über den Rahmen der örtlichen Gemeinde in Korinth hinausreichen:

**Denn gleichwie der Leib *einer* ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des *einen* Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus. Denn wir sind ja alle durch *einen* Geist in *einen* Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu *einem* Geist. (1Kor 12,12-13)**

Der Bezugsrahmen dieser Aussage ist deutlich universal; *jeder* Gläubige ist mit diesen Aussagen gemeint. Daß sie über den örtlichen Rahmen in Korinth hinausreicht und alle Gläubigen meint, wird auch darin deutlich, daß sich der überörtlich wirkende Apostel mit in sie einbezieht, obwohl er nicht der Gemeinde in Korinth angehört.

Die Spannung zwischen örtlich und universal wird auch im weiteren Verlauf dieses Kapitels deutlich. Die Aussagen über Leib und Glieder sind vom Wesen her überörtlich. Innerhalb dieses Leibes kann ein Glied, das der örtlichen Gemeinde X angehört, auch (im Rahmen eines Besuchs etwa) einen Dienst an einem Glied der örtlichen Gemeinde Y tun. Oder ein Glied einer örtlichen Gemeinde kann einen Dienst an einem überörtlichen Diener des Herrn tun, wie das bei Aquila und Priska gegenüber

Apollos geschah (vgl. Apg 18,24-28); natürlich ist dasselbe auch umgekehrt möglich, sodaß Apollos in der Gemeinde von Korinth nützliche Dienste leistete (vgl. 1Kor 3,4-6).

**Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid [der] Leib des Christus, und jeder ist ein Glied [daran] nach seinem Teil. Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. (1Kor 12,26-28)**

Der Grundsatz in Vers 26 ist deutlich überörtlich gemeint; soweit wir Kenntnis haben, sollten wir auch mit der Not von Gläubigen Anteil nehmen, die nicht in unserer Ortsgemeinde sind. Das taten zum Beispiel die Philipper mit dem Apostel Paulus und die Gemeinden in Mazedonien mit den von Hungersnot bedrohten Heiligen in Jerusalem. Dasselbe gilt auch für die Segnungen anderer Geschwister. Natürlich läßt sich dieser allgemeine Grundsatz am besten in der örtlichen Gemeinde verwirklichen.

Vers 27 bezieht sich deutlich auf die Gemeinde von Korinth, und hier ist wichtig, daß in diesem Vers der bestimmte Artikel vor „Leib des Christus“ fehlt; es heißt also: Ihr Gläubigen der Gemeinde von Korinth seid eurem Wesen nach „Leib des Christus“, ihr gehört zu diesem Leib, ihr tragt als Gemeinde Leibescharakter, ohne daß die Korinther damit *der* Leib des Christus wären. Aber im Vers 28 finden wir wieder eindeutig die weltweite Gemeinde angesprochen, in der eben auch die überörtlichen Dienste von Aposteln und Propheten eine Rolle spielten.

Im 1. Korintherbrief finden wir noch die allgemeine Ermahnung: „**Gebt weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes einen Anstoß ...**“ (1Kor 10,32). Hier sind „Juden“ und „Griechen“ allgemeine Begriffe, deshalb ist hier auch „die Gemeinde Gottes“ im Sinne der universalen Gemeinde gemeint. Dasselbe gilt für das Eingeständnis des Apostels in 1Kor 15,9: „**Denn ich bin der geringste von den Aposteln, der ich nicht wert bin, ein Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe**“ (vgl. Gal 1,13; Phil 3,6).

#### *Weitere Aussagen der Bibel*

Wir wollen daran erinnern, daß schon die erste Erwähnung des Begriffs „Gemeinde“ klar und erkennbar die universale Gemeinde betrifft: „**... und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen**“ (Mt 16,18). Dem Sinn nach gehören auch die Aussagen des Herrn Jesus in Johannes 10 hier herein:

**Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Schafhürde sind; auch diese muß ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte sein. (Joh 10,16)**

Die ganze Gemeinde ist eine einzige Herde, aus Juden und Heiden zusammengestellt - das betrifft die Universalgemeinde. Aber auch wenn die Gemeinde als der Tempel Gottes dargestellt wird, ist die universale Gemeinde angesprochen, wenn auch der örtliche Ausdruck dieses Tempels die örtliche Gemeinde sein muß:

**So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist. (Eph 2,19-22)**

Der ganze Tempelbau - das ist erkennbar die universale Gemeinde, zu der die Epheser als eine örtliche Gemeinde unter vielen dazugehören, weshalb auch der Begriff „auch ihr werdet miterbaut“ verwendet wird. Der Tempel ist eben umfassender als nur die Gemeinde zu Ephesus.

Die Gesamtgemeinde ist auch in der bekannten Aussage im 1. Timotheusbrief erkennbar die Bedeutung: „... damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfesten der Wahrheit“ (1Tim 3,15). Timotheus hatte wie Paulus einen überörtlichen Dienst, der keineswegs auf Ephesus beschränkt war; er wurde von dem Apostel hin und her in verschiedene Gemeinden gesandt (vgl. Apg 19,22; 1Kor 4,17; Phil 2,19; 1Thess 3,2). Dabei hat er gewiß nicht nur Botendienste versehen, sondern auch die Gemeinden erbaut mit seiner Gnadengabe (vgl. 1Tim 4,6-16).

### *Schlußfolgerungen*

Aus meiner Sicht und nach meiner festen Überzeugung macht es die Lehre des NT sehr klar und deutlich, daß es eine weltweite, universale Gemeinde gibt, eine einzige von Gott herausgerufene Versammlung aller Gläubigen, die *im Geist vor Gott in Christus eins sind*, auch wenn sie dem Leibe nach an den verschiedensten Orten der Welt leben. Diese eine universale Gemeinde ist die Braut des Christus, das herausgerufene Eigentumsvolk, der Leib des Christus, der Tempel Gottes.

Überall wo die Schrift in diesem allgemeinen Sinn von der Gemeinde spricht, sieht sie diese als im Geist vereinte Gemeinschaft aller Heiligen und Gläubigen, die *im Geist, in Christus vor Gott versammelt sind*, auch wenn sie äußerlich weit über die ganze Erde verstreut leben.

In diesem Sinn ist diese universale Gemeinde auch täglich und stündlich im Gebet im himmlischen Heiligtum vor Gott versammelt. Christus kennt alle die Seinen genau und hat vom Himmel her durch den Geist Gottes Gemeinschaft mit ihnen; aus dieser himmlischen Perspektive her bilden sie *eine* Versammlung, *einen* Leib, und das müssen wir auch auf der Erde anerkennen und uns dessen bewußt sein.

Die Bibel lehrt uns, daß die Gemeinde Gottes ein geistlicher Organismus ist, der weltweite Leib des Christus, in den alle wahren Gläubigen durch die Neugeburt aus dem Geist und die damit verbundene Taufe mit dem Heiligen Geist eingefügt werden (1Kor 12,13). Dieser eine Leib des Christus, in den wir bei der Neugeburt hineingetauft werden, muß notwendigerweise der universale Leib sein.

Wir werden ja nicht durch den Geist in eine örtliche Gemeinde hineingetauft. Wenn wir durch Umstände bedingt umziehen und die Gemeinde wechseln (was ja schon in apostolischen Zeiten üblich war, siehe Aquila und Priscilla), dann wechseln wir nicht von einem Leib in den anderen, sondern bleiben in dem einen universalen Leib und wechseln nur die irdische Dienststelle.

Jeder von neuem gezeugte Christ erlebt diese Taufe des Geistes auf eine uns verborgene Weise bei der Wiedergeburt. Manche sagen, die Taufe des Geistes geschah einmalig an Pfingsten, aber die späteren Gläubigen haben daran ebenfalls Anteil und werden dadurch in den Leib eingefügt; anders läßt sich die Aussage von 1Kor 12,13 nicht erklären. Ich glaube, daß die Taufe des Geistes an jedem Gläubigen persönlich bei der Neuzeugung aus Gott geschieht, weil ja die Korinther angesprochen werden, die ja längst nach Pfingsten zum Glauben kamen.

Der schriftgemäße Ausdruck dieses universalen Leibes vor Ort ist eine nach biblischen Grundsätzen aufgebaute biblische Ortsgemeinde. Das ist der Wille Gottes, daß alle wahren Gläubigen sich in neotestamentlichen örtlichen Gemeinden zusammenschließen. Das ist auch meine feste Überzeugung. Wenn alle wahren Gläubigen eines Ortes (wie es am Anfang war) in einer solchen Gemeinde vereint sind, dann bildet die örtliche Gemeinde den Leib des Christus an dem entsprechenden Ort, der aber nie identisch ist mit *dem* Leib des Christus überhaupt, der alle wahren Gläubigen einschließt.

In der heutigen Situation finden wir jedoch an vielen Orten Verhältnisse vor, die dem ursprünglichen Plan Gottes nicht entsprechen. Es gibt oft mehrere Gemeinden an einem Ort, und vielfach sind die wahren Gläubigen in verschiedenen Gemeinden zu finden und nicht versammelt in einer einzigen. Dennoch gehören auch diejenigen Gläubigen zur Gemeinde und zum Leib, die sich in nur teilweise biblischen oder auch unbiblischen Gemeinden befinden. Sie handeln nicht nach dem Willen Gottes, sind ungehorsam oder verführt, aber das kann ihre Zugehörigkeit zu dem einen Leib des Christus nicht zunichtemachen.

Es gibt auch Situationen, wo es an einem Ort mehrere Gemeinde gibt, die aufrichtig nach neutestamentlichen Grundsätzen leben und nur durch untergeordnete Lehrunterschiede und Traditionen voneinander getrennt sind; das scheint gerade in den USA auch in bezug auf bibeltreue Baptisten-gemeinden vorzukommen. Keine solche Gemeinde kann in einem solchen Fall beanspruchen, *der* Christusleib am Ort zu sein.

### **3. Konsequenzen aus verschiedenen Lehren über die Gemeinde**

Heute leben wir in der nachapostolischen Zeit, in der der biblische Idealzustand längst verlorengegangen ist. Heute finden wir wahre Gläubige leider in den unterschiedlichsten Verhältnissen vor: in biblischen Ortsgemeinden, in evangelikalischen oder gar charismatischen Gemeinden, in den großen Kirchen, zerstreut und vereinzelt ohne Gemeindeanbindung.

Dennoch haben wir keine anderen Lehrgrundlagen als die, welche uns die Apostelbriefe bezeugen. Auch die Tatsache, daß heute im Namen des „weltweiten Leibes des Christus“ verführerische Lehren wie Pfingstlertum und Ökumene ausgebreitet werden und viel Schaden durch „überörtliche Werke“ angerichtet wurde, ist kein Argument, von der Wahrheit der Schrift abzuweichen.

Leider haben sich verschiedene verführerische Lehren auch innerhalb der Baptistengemeinden gezeigt, die die Lehre von der Ortsgemeinde vertreten, und viele solche Gemeinden sind in den letzten Jahrzehnten ins neo-evangelikale Lager abgedriftet. Das wird aber auch durch die Heilige Schrift bestätigt, die in Apg 20 bezeugt:

**Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft. (Apg 20,29-30)**

Hier sehen wir, daß die Ursache von Verführungen nicht etwa automatisch in überörtlichen Faktoren gesucht werden kann, sondern daß solche Entwicklungen auch aus einer biblischen Ortsgemeinde kommen können. Nicht die biblische Lehre von der weltweiten Gemeinde als Leib des Christus, die alle Wiedergeborenen vereinigt, ist die Ursache für ökumenische und evangelikale Verführungen, sondern eine ganze Reihe von Irrlehren und falschen Entwicklungen, die man vom Standpunkt der biblischen Lehre von der universalen Gemeinde aus ebenfalls wirksam widerlegen und bekämpfen kann, was ich seit Jahren auch versuche.

Wenn wir der biblischen Lehre folgen, gehören auch solche echte Kinder Gottes, die sich nicht an dem Platz befinden, wo sie sich befinden sollten, immer noch zu der einen wahren Gemeinde Gottes. Sie sind durch den Geist Gottes von neuem gezeugt (was natürlich bei weitem nicht für alle Glieder von evangelikalischen oder charismatischen Gemeinden zutrifft, geschweige denn bei Kirchen, sondern nur für eine Minderheit). Sie sind durch den Geist Gottes mit dem Haupt verbunden und

sind Glieder an dem *einen* Leib. Ja, das Haupt kann sie trotz ihrer falschen gemeindlichen Stellung gebrauchen, um Aufträge des Herrn auszuführen und zum Beispiel Menschen zu Christus zu führen (David Cloud wurde z.B. von einem Pfingstler zum Herrn geführt).

Aus der Sicht diese Lehre gibt es heute immer noch eine kleine Schar von bibeltreuen Gemeinden, die im wesentlichen die biblische Gemeindegundsätze befolgen. Zu diesem „treuen Überrest“ gehören nicht nur Gemeinden einer bestimmten baptistischen Gemeindeströmung, sondern noch einige andere, z.B. unabhängige biblische Gemeinden, konservative Brüdergemeinden, rußlanddeutsche Mennonitengemeinden.

Sie unterscheiden sich voneinander in untergeordneten Lehrfragen und praktischen Aspekten, z.B. wieviele Älteste, Gebet der Frauen, Auffassungen in bezug auf die weltweite Gemeinde usw. Das sollte die Gläubigen nicht trennen und nicht hindern, brüderliche Gemeinschaft zu pflegen und auch sich gegenseitig zu stärken, untereinander zusammenzuarbeiten.

Dagegen kann die Lehre, daß es keine weltweite Gemeinde Gottes gibt und der Leib des Christus nur in bestimmten örtlichen Gemeinden zum Ausdruck kommt, zu einer sektiererischen Abkapselung führen; man trennt sich unter Umständen von anderen Gemeinden, die in dieser Frage anders lehren, und lehnt auch alle überörtlichen evangelistischen und Lehrdienste ab, selbst wenn diese bibeltreuen Grundsätzen folgen.

Diese Lehre ist aus meiner Sicht eine bedauerliche Fehldeutung; sie kann unter Umständen unnötige und schmerzliche Trennungen anrichten, wenn etwa Brüder, die die Existenz einer weltweiten Gemeinde gemäß der Schrift bejahen und ein anderes Dienstverständnis und andere Lehrüberzeugungen haben, unter Umständen ausgegrenzt oder sogar als Verführer hingestellt werden.

Es wäre auch bedauerlich, wenn der Lehrdienst und die seelsorgerliche Hilfestellung für verstreute Kinder Gottes ohne biblische Gemeindegandbindung durch solche Lehren beeinträchtigt oder abgelehnt würden. Solche Hilfe ist auch nach dem Willen Gottes:

**Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr, so soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken. (Jakobus 5,19-20)**

Ich persönlich sehe neben der für mich wichtigen und vorrangigen Stärkung bestehender bibeltreuer Gemeinden eine wichtige Aufgabe darin, auch Gläubigen zu helfen, die noch in charismatischen oder ökumenischen Freikirchen sind oder die als ehemalige Charismatiker völlig ohne Gemeinde sind. Solchen suche ich durch gesunde Lehre und seelsorgerlichen Rat zurechtzuhelfen, wobei das immer auch den dringenden Rat beinhaltet, daß sie sich, auch unter Opfern, einer bibeltreuen Gemeinde anschließen sollen.

Ich bin immer dafür eingetreten, daß der Aufbau und die Stärkung biblischer Gemeinden ein wesentliches Ziel ist, auf das wir gottesfürchtigen Gläubigen gerade in der Endzeit bewußt hinarbeiten müssen. Für mich ist Bibeltreue jedoch nicht an die Annahme der baptistischen Sonderlehre gebunden, daß es bei Gott nur die örtliche Gemeinde gebe und keine weltweite Gemeinde.

Ich vertrete wie viele ernste bibeltreue Gläubige und Verkündiger die grundlegenden Lehren des Dispensationalismus und halte deshalb auch viele Elemente der Lehre der Brüderbewegung für biblisch fundiert und richtig, ohne mich komplett mit irgendeiner Bewegung zu identifizieren. Ich habe mich bewußt vom Lehrsystem der „exklusiven Brüderversammlungen“ abgegrenzt, wie auch die Gemeinde, in der ich meine geistliche Heimat habe, sich vom Exklusivismus abgegrenzt hat.

Ich habe viele Gemeinsamkeiten mit den bibeltreuen Baptisten, aber einige ihrer Lehren kann ich so nicht teilen und mache mich auch nicht zum Parteigänger ihrer Richtung von Gemeinden. Ich fasse

den Begriff „bibeltreu“ wahrscheinlich etwas weiter als manche andere Brüder, aber dazu stehe ich auch und kann das von meinem Gewissen her nicht anders verantworten.

Es ist mein ernstes Gebet, daß doch die lieben Geschwister, die solche baptistischen Lehrüberzeugungen haben, diese betend anhand der Schrift überprüfen, und daß sie, wenn sie diese Überzeugungen beibehalten wollen, doch nicht zulassen, daß dadurch die Gemeinschaft mit andersdenkenden bibeltreuen Brüdern abgeschnitten wird.

© Rudolf Ebertshäuser ESRA-Schriftendienst Juni 2020

Veröffentlicht auf der Webseite **Das-Wort-der-Wahrheit.de**

Unveränderte Weiterverbreitung mit Quellenangabe ausdrücklich erlaubt.